

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

derselben mit Collobidium, sowie auch durch das Zubrennen mit dem Glüh-eisen zu erreichen suchen muß. Das Verkleben und das Zubrennen mit dem Glüh-eisen läßt sich mit Erfolg nur bei kleineren Gelenkwunden, namentlich bei durch schmale Instrumente hervorgebrachten Stichwunden in Anwendung bringen. Nach dem Verschuß der Wunde auf eine oder andere Art sucht man entweder durch anhaltend fortgesetzte Aufschläge mit Eis- oder Bleiwasser, oder durch ableitende Mittel, wie Einreiben mit scharfer Salbe oder Brennen von Punkten um die Wunde herum der in Aussicht stehenden Gelenkentzündung zu begegnen. Die mit Gelenkwunden behafteten Thiere sind in größtmöglicher Ruhe zu erhalten; als Nahrung diene denselben dünne Kleiengeränke mit Heu, im Sommer Grünfutter und im Winter nebenbei etwas Dickwurz. Bei Eintritt von Fieber ist gut genährten Thieren ein Ueberlaß von $2\frac{1}{2}$ bis 3 l Blut zu machen.

Die weitere Behandlung überläßt man besser einem erfahrenen Thierarzt, und sollte man bei einer jeden gefahrbringenden Verwundung seine Zuflucht zu demselben so schnell als möglich nehmen.

Teichfischzucht.

So sehr die Klage über Vernachlässigung der Teichfischzucht und der an sie gereichte Ruf „Errichtet Fischteiche, züchtet Fische!“ begründet ist, so muß doch zur Vermeidung aussichtsloser Unternehmungen und unangenehmer Enttäuschungen vor allzu sanguinischen Erwartungen und ganz besonders vor der Ansicht gewarnt werden, als ob jeder „Sumpf“ und jedes „Wasserloch“ zur Fischzucht geeignet und zum productiven Betrieb derselben nichts weiter nothwendig wäre, als daß man einen beliebig großen Satz von jungen Zuchtfischen in einen Teich einlege. Diese Ansicht ist in ihren beiden Theilen gleich irrthümlich und geeignet, auch die bescheidensten Erwartungen gänzlich zu vereiteln. Wie weder in einem finsternen, kellerartigen Raume, noch auch ohne geeignete Pflege der Thiere die Viehzucht gedeihen kann, ebenso wird weder in Sümpfen und Wasserlöchern, noch auch ohne gehörige Pflege der Teichfische die Fischzucht prosperiren. Will man diese ihrem Zwecke entsprechend auf eine lucrative Weise betreiben, so müssen sowohl die Fischteiche die richtige Beschaffenheit haben, als auch die Teichfische die geeignete Pflege erhalten. Beides ist gleich nothwendig.

Vor allem müssen die Teiche nach ihrer Lage und Größe und nach der Qualität des Wassers zur Fischzucht geeignet sein.

Ein guter, zweckentsprechender Fischteich soll eine heitere, sonnige Lage, einen steten Zu- und Abfluß, einen nahrungsreichen, wasserhaltenden Lehmboden und widerstandsfähige Dämme haben.

Seine Größe bestimmt sich nach dem Umfange und Zwecke des Betriebes der Fischzucht. Ein Brut- (Laich-, auch Streich-) Teich beanprucht kaum die Hälfte von der Größe eines Streck- oder Abwachssteiches. Im allgemeinen dürften (Streck- und Abwachs-) Teiche von 1—2 Foch im Umfange und 4—6 Fuß Tiefe sich am besten bewähren, da größere schwer abzuffischen sind. In solchen Teichen, die kaum $\frac{1}{8}$ Foch groß und etwa